

LOKALES



Klima-Austausch
Beim Las-Cruces-Projekt dabei: Franziska Materne von der Klimaschutzagentur. **Seite 14**



Wenn ein Freund weggeht, muss man die Türe schließen, sonst wird es kalt.

Bertolt Brecht

RÜCKBLENDE

Am 24. August 1963: Gestern fiel der Pegelstand der Weser am Nienburger Hafen auf 3,70 Meter. Karl-Jürgen Schlösser, der Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes: „Niedriger geht's nicht.“ Daß dieses Niveau der Weseroberfläche gehalten werden kann, liegt an den Staustufen, die selbst bei sehr langen Trockenperioden die Schifffahrt garantieren. Zur Zeit gehen lediglich 50 Kubikmeter Wasser pro Sekunde „den Bach runter“. Das ist ein Wert, der Probleme bringt. So sinkt zwangsläufig bei niedrigen Fließgeschwindigkeiten und hohen Temperaturen der Sauerstoffgehalt beträchtlich. Das kann im Extremfall bis zum gefürchteten Fischsterben gehen. Dazu ist es noch nicht gekommen, weil man rechtzeitig gegengesteuert hat.

GUTEN TAG



Von Manon Garms

Eile ist geboten

Das etwas gegen den Klimawandel und seine Folgen getan werden muss, ist inzwischen – mit einigen Ausnahmen – gesellschaftlicher Konsens. Und es gibt auch kleine Dinge, die jeder selbst beitragen sollte. So kann man zum Beispiel für Kurzstrecken das Auto stehen lassen und mit dem Rad fahren.

Bei größeren Vorhaben wird das schon schwieriger, weil sie (viel) Geld kosten und einige bürokratische Hürden zu überwinden sind. Mit diesem Problem haben nicht nur Bürger, sondern auch Kommunen zu kämpfen. In Nienburg setzt sich die Stadtrats-Gruppe Grüne/Linke dafür ein, dass die Verwaltung Fördermittel aus dem Programm mit dem sperrigen Namen „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ beantragt, um das Mikroklima in der Innenstadt zu verbessern.

Grundsätzlich sind auch alle Beteiligten in Rat und Verwaltung dafür. Trotzdem ist das Ganze offenbar nicht so einfach. Da für die Sanierung der Innenstadt bereits Fördermittel fließen, bedeutet eine Kombination verschiedener Förderungen laut Erster Stadträtin Dr. Maren Fröhlich einen „erhöhten Abstimmungsaufwand“. SPD-Fraktionsvorsitzende Anja Allmann sprach sich in der jüngsten Ratssitzung dafür aus, zunächst alle Fördermöglichkeiten zu prüfen. Dem entgegen steht allerdings, dass die Kommunen bis zum 15. September Projektskizzen einreichen müssen, um sich für das Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ zu bewerben.

Eile ist also geboten. Jetzt soll der Verwaltungsausschuss rechtzeitig eine endgültige Entscheidung treffen. Es bleibt zu hoffen, dass diese tatsächlich pro Klimaschutz ausfällt, denn Eile ist auch beim Schutz der Bürger vor den Folgen des Klimawandels geboten. Es gilt zum Beispiel, die Menschen besser vor Hitze und Starkregen zu schützen. Peter Schmithüsen, Sprecher der Gruppe Grüne/Linke, weist zurecht darauf hin, dass nicht nur die Gesundheit, sondern auch das Hab und Gut der Bürger gefährdet wird, wenn die Stadt nichts unternimmt.

IN KÜRZE

Flohmarkt am 3. Oktober auf dem Schützenplatz

Rodewald. Der Schützenverein aus Rodewald u.B. veranstaltet am 3. Oktober einen Flohmarkt auf dem Schützenplatz. Interessierte, die einen Stand reservieren möchten, können sich bei Heidi Herburg unter Telefon (0172) 5 45 16 63 oder per E-Mail an heidiherburg@gmx.de anmelden. Die Standgebühr beträgt zehn Euro oder eine Torte. Die Besucherinnen und Besucher haben am 3. Oktober von 11 bis 16 Uhr die Möglichkeit, auf Schnäppchenjagd zu gehen. **DH**

Geschäft, Arzt, Wohnungen im Paket

In Stöckse haben Beteiligte Pläne für ein „Service-Center“ vorgestellt

Von Nikias Schmidetzki

Stöckse. Da kommt etwas auf Stöckse zu, wenn es denn ausreichendes Interesse gibt. Das dürfte aber, wenigstens den ersten Reaktionen nach, der Fall sein. 300 Menschen sind nötig, damit „Tante Enso“ einen Laden mit Vollsortiment in der Gemeinde eröffnet. Aber nicht nur das: In einem eigens dafür zu errichtenden Neubau würden eine Hausarztpraxis sowie seniorengerechte Wohnungen samt Betreuungangebot Platz finden.

Ein wenig Melodramatik lag durchaus in der Luft, als vor dem offiziellen Beginn der Auftaktveranstaltung „The Final Countdown“ der Band Europe durch Stöckses Sporthalle schallte. Aber irgendwie passt das ja auch. Der Countdown läuft schließlich. Bis zum 19. September können Einwohner, und wer sonst noch Interesse an einem Supermarkt für Stöckse hat, Anteile zu je 100 Euro zeichnen. 300 Personen müssen es sein, damit das Unternehmen in Stöckse ansiedelt. Und zwar nicht 300 Anteile, sondern künftige Genossenschaftsmitglieder, wie Geschäftsführer und Gründer Thorsten Bausch noch einmal betonte. Denn es geht um die Anzahl an potenziellen Kundinnen und Kunden, die Geld im Laden lassen werden, damit sich das Geschäft auch lohnt.

Ein Haus, drei Einrichtungen

Bürgermeister Dr. Holger Spreen jedenfalls war voller Euphorie als er sagte: „Nach Jahren ohne nennenswerten Nahversorger haben wir jetzt die realistische Chance auf mehr.“ Bäcker und Schlachter seien im Ort vorhanden und sollen auch bleiben, gerne im Service-Center, wie das Projekt heißt, oder aber auch dort, wo sie sich aktuell befinden. Klar sei, betonte Spreen: „Das kann die kleine Gemeinde nicht bezahlen, das ist auch gar nicht die Aufgabe einer Kommune.“ Daher gebe es Kontakt zu Investoren, und auch der Eigentümer einer Fläche an der Nienburger Straße sei bereit, den nötigen Bereich zu verpachten. Rund 4300 Quadratmeter Fläche würden benötigt werden, erklärte Ratsherr Alexander Mende, der das Projekt mit plant.

Im Außenbereich kommen Parkmöglichkeiten hinzu. So viele Möglichkeiten gab es damit am Ende nicht mehr. An der Ecke „Nienburger Straße“ / „Zum Heidberg“ könnte das Gebäude entstehen. Erste grobe Pläne liegen bereits vor. Bis



Über die Pläne informierten (von links): Angelica Timrott und Dr. André Feldmann für die Arztpraxis, Alexander Mende und Dr. Holger Spreen (Gemeinderat), Katalin Soppart und Markus Sudmann (Johanniter) sowie Thorsten Bausch von „myEnso“. **FOTO: NIKIAS SCHMIDETZKI**

es zur Eröffnung kommen könnte, dürften aber zwei Jahre sicher vergehen, machte Bürgermeister Spreen direkt deutlich.

Der Wunsch nicht nur nach einem Nahversorger, und ersten Reaktionen noch am Abend wohl auch nach medizinischer Versorgung, ist offenbar da. Mit einem Film hatten sich die Stöcker im Vorfeld beim Betreiber „myEnso“ beworben. In dem sprachen sich nicht nur Ratsmitglieder, sondern auch Feuerwehr, Sportler, Jugendliche und sogar Politprominenz bis zum Ex-Ministerpräsidenten David McAllister, dessen Büroleiter Holger Spreen einst war. Sie haben sich also ordentlich ins Zeug gelegt und damit überzeugt.

Thorsten Bausch warb nicht nur mit einem umfangreichen Sortiment mit rund 3500 Produkten – und somit mehr als etwa Aldi vorhalte. Vor allem hob er die Flexibilität hervor. Rund um die Uhr sei das Einkaufen möglich, sofern eine personalisierte Kundenkarte vorhanden ist. Mit der lässt sich der Laden öffnen und der Einkauf bezahlen. Denn mit Kassenspersonal besetzt sein soll „Tante Enso“ nur an einigen Stunden am Tag. Das spare Geld, wodurch wiederum „normale Verbrauchermarktpreise“, wie Bausch sie bezeichnete, möglich seien. Das Sortiment soll

neben Klassikern auch Alternativprodukte, darunter von kleinen Herstellern und regionalen Unternehmen, enthalten.

Gegründet werden würde eine Firma in Stöckse, die also auch dort ihre Steuern zahlt, außerdem würden Arbeitsplätze im Ort geschaffen werden, zählte Bausch weitere Vorteile auf. Wer Anteile gezeichnet hat, sei Teil einer Gesamtgenossenschaft für sämtliche Läden von „Tante Enso“, über der das Bremer Start-up-Unternehmen „myEnso“ steht.

Den Gewinn einer Arztpraxis für das Dorf stellte Allgemeinmediziner Dr. André Feldmann vor, obwohl das kaum nötig gewesen wäre. Nicht nur die Einwohner würden älter werden, sondern auch Ärzte. Er merke, dass Patientinnen und Patienten in seine Praxis in Rodewald nicht nur aus dem Ort kämen, sondern eben auch aus Gemeinden umzu. „Es gibt eine Versorgungslücke.“ Der Plan sei eine Zweigpraxis in dem Neubau in Stöckse, während die in Rodewald Bestand hat. Auch personell sehe es gut aus: Ein Arzt in Ausbildung aus Wenden würde gerne zurückkehren und könnte dort arbeiten.

Für die Johanniter stellte Katalin Soppart vom Regionalvorstand die Pläne vor, dort seniorengerechte

Wohnungen anzubieten. Es soll kein Altenheim werden, aber die Menschen sollen die Möglichkeit auf Unterstützung bekommen. „Wir kümmern uns darum, dass der Bewohner Ansprechpartner haben für ein selbstbestimmtes Leben“, erklärte Soppart. Ein Concierge-Dienst für 20 Wochenstunden sei geplant, Angebote und Gemeinschaftsräume für Begegnung und Kommunikation ebenso.

Das Gesamtpaket war am Ende ausschlaggebend, dass es überhaupt zu dem Projekt kommen kann. „Ohne das Modell wären wir nicht dabei“, sagte „myEnso“-Chef Bausch. Er sei überzeugt, dass der Laden in Stöckse lauten würde. Das Konzept sei durchdacht, entgegnete er einem Kritiker. „Keiner unserer ‚Tante Enso‘ funktioniert nicht“, betonte er. Viel Gegenwind gab es für das Projekt ohnehin nicht. Im Gegenteil ernteten die Redner viel Beifall, einige ausgefüllte Anträge nahm Bürgermeister Spreen direkt entgegen, ein paar hatte es sogar schon gegeben. Dessen Amtsvorgänger Dieter Vehrenkamp lobte die Arbeit des aktuellen Rates: „Ihr habt eure Hausaufgaben gemacht. Das Gesamtkonzept hat mich überzeugt.“ Vor allem der Umfang sei eine Überraschung: Keiner habe mit ärztlicher Versorgung gerechnet.



Ohne das Modell wären wir nicht dabei.

Thorsten Bausch,
Gründer von
„Tante Enso“ über das
Gesamtkonzept des
Service-Centers.

Drei Tage „Garten, Wohnen, Lifestyle“

Nachfolgeveranstaltung der „Landpartie“ in Schinna: „LebensArt“ lädt bis Sonntag ans Kloster ein

Schinna. Morgen beginnt die Nachfolgeveranstaltung der „Landpartie im und am Kloster in Schinna: „LebensArt“. Bis Sonntag laden die Veranstalterinnen zu der Ausstellung für Garten, Wohnen und Lifestyle ein. In der Ankündigung sprechen sie von „einem kleinen Kurzurlaub in der Mittelweser-Region“.

Die Aussteller werden ihre Waren in cremeweißen Pagodenzellen im Innenhof und in die Fachwerkkirche des Klosters aufbauen. „In einem bunten Mix präsentieren sie an diesem letzten Wochenende im August ihre ausgefallenen Angebote“, teilt die Veranstaltungsagentur mit.

Feierlich eingeleitet wird die Premiere der „LebensArt“ heute um 11 Uhr von der Jagdhornbläsertruppe Stolzenau mit einer Vorführung im Klosterinnenhof. Besucherinnen und Besucher können bereits ab 10 Uhr bummlen, genießen und shoppen. „Dabei entdeckt man eine große Auswahl an Interior-Gegenständen, wie Möbel und Kleinmöbel,

Kerzen, Tischwäsche, Kissen und vieles mehr“, heißt es in der Pressemitteilung. „Bei dem Spaziergang über das romantische Gelände geht es dann weiter zu den Ständen mit sommerlicher Mode aus Baumwolle und Leinen, Landhausfashion sowie Schmuck aus Mineralien, Gold und Silber.“

Großes Thema ist nach Worten der Agentur der Garten. „In dieses Sortiment reihen sich hochwertiges selbstgestaltete Gartendekorationen, chillige und lounge Gartenmöbel, Feuerkörbe und Fackeln, beispielsweise von Metallbau Schenk, ein“, heißt es: „Darüber hinaus gehören Blumen und Pflanzen sowie bienenfreundliche Stauden zu den bunten Hinguckern.“

Zu essen und zu trinken gibt es Kaffee und Kuchen, Flammkuchen, zarte Entenbrust im Brotchen, Gourmeteller mit Apfelrotkohl, Burger, Waffeln und Eis. „Delikate Öle, Balsamico, Gewürze aus aller Welt, edle Tees, Süßes und Salziges dürfen gerne vor Ort probiert und mit

nach Hause genommen werden“, teilen die Veranstalterinnen mit.

An allen drei Tagen werden die Besucher von Christa Weisweber, Inge Branding und Hubertus Heilmüller übers Gelände geführt – am Freitag um 13 und 15 Uhr, am Samstag und Sonntag je um 11, 13 und 15 Uhr. „Bemerkenswert ist auch die Show der Falknerei Kroll aus Kleinenberg, die jeweils von 11 bis 15 Uhr die Arbeit einer Falknerei sowie die dazu benötigten Greifvögel vorstellt“, heißt es in der Ankündigung: „Unterhalten wird es zudem am Samstag und Sonntag von zwischen 14 und 17 Uhr bei den Square-Dance-Vorführungen der ‚Country Skippers‘ geben.“

Sänger und Gitarrist Joaquin Parraguez – bekannt von DSDS und The Voice of Germany – wird mit seiner lateinamerikanischen angehauchten Musik an allen drei Tagen von 11 bis 17 Uhr zu hören sein. Alle Besucher können am Sonntag von etwa 14.10 bis 15 Uhr die Radrennfahrer der Deutschlandtour unterstützen, wenn diese in Deutschlands einzigem Etappenrennen der Männer-Elite Schinna durchqueren.

Während der „LebensArt“ ist ein Depotservice im Einsatz: Während die Besucher flanieren und shoppen sorgen Helfer für den Transport der gekauften Waren ins Depot. Von dort aus kann man seine Einkäufe dann später bequem mit dem Auto abholen.

Unter der Adresse www.lebensart-messe.de/schinna.html können Besucherinnen und Besucher ihre Tickets online kaufen. Die Onlinetickets kosten elf Euro. Vor Ort sind ebenfalls Karten erhältlich, die gegen einen Aufpreis von einem Euro pro Ticket erworben werden können. Kinder bis einschließlich 15 Jahre dürfen in Begleitung eines Erwachsenen gratis dabei sein. Die „LebensArt“ ist Freitag, Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Zahlreiche kostenlose Parkplätze stehen unmittelbar am Veranstaltungsgelände zur Verfügung. **DH**

66-Jährige übersieht Motorrad

Nienburg. Ein 23-jähriger Motorradfahrer wurde am Dienstag gegen 16.50 Uhr bei einem Verkehrsunfall verletzt, nachdem er von einer 66-jährigen Autofahrerin übersehen worden war.

Die Nienburgerin beabsichtigte, mit ihrem Opel aus Richtung Innenstadt an der Verdener Straße nach links auf den Parkplatz zwischen Post und Parkhaus abzubiegen. Dabei übersah sie den von vorn kommenden Schwinger, der die Verdener Straße mit seinem Motorrad in Richtung Innenstadt befuhr. Es kam zur Kollision zwischen den Fahrzeugen, wodurch der 23-Jährige leicht verletzt wurde. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.

Das Motorrad wurde an der Front sowie der linken Seite beschädigt. Die Front des Autos wurde ebenfalls erheblich beschädigt. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Der Schaden wurde auf rund 5500 Euro geschätzt. **DH**